

Landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen. Die Anwendung der landwirthschaftlichen Maschinen wird von Jahr zu Jahr eine umfassendere, da namentlich der rapide steigende Arbeitermangel die Benutzung der Maschinen durchaus zur Nothwendigkeit macht. Die Fabrication derselben befindet sich demnach zur Zeit in einer sehr günstigen Lage; Absatz ist überreichlich vorhanden und die Nachfrage so stark, dass die Fabriken nicht immer im Stande sind, die Bestellungen rechtzeitig auszuführen. Wesentliche Vervollkommnungen sind in den letzten Jahren gemacht worden an den Saemaschinen, speziell den Drills und Dibbelmaschinen, welche zur Zeit den Anforderungen der Praxis vollständig entsprechen. Die Drill- und Dibbelcultur verbreitet sich immer mehr, selbst in bäuerlichen Wirthschaften. Die inländischen Fabriken fertigen die Maschinen in guter Construction und mit theilweise neuen Verbesserungen, welche speziell den Bedürfnissen der heimischen Landwirthschaft angepasst sind. Trotz vieler Bemühungen ist es noch nicht gelungen, eine allen Anforderungen entsprechende Dungerstreumaschine zu construiren. Die Fabrication der Mahemaschinen beginnt zur Zeit in kleinem Umfange; der grösste Theil des Bedarfes wird noch vom Auslande gedeckt. Die Rubenhebeapparate, auch erst in den letzten Jahren eingeführt, bewähren sich sehr gut; die Kartoffelhebe- und Dampfdreschmaschinen werden noch vielfach vom Auslande bezogen; jedoch fertigen einige deutsche Fabriken dieselben in gleich guter Ausführung wie die englischen. Die kleineren Futterbereitungsmaschinen finden allgemeine Verbreitung; es beschäftigen sich viele Fabriken mit dem Bau derselben.

Dass die Fabrication landwirthschaftlicher Maschinen noch einer erheblichen Steigerung fähig ist, geht daraus hervor, dass die Einfuhr von Mahemaschinen, Locomobilen und Dampfdreschmaschinen aus Nordamerika und England sehr beträchtlich ist. Eine Firma in Breslau importirte im Jahre 1872 allein 2,000 Mahemaschinen aus Amerika.

1. Section.

Feldwirthschaft.

1. Collectiv-Ausstellung der Provinz Schlesien.

Schlesien enthält in seiner Fläche von 731,194 □ Meilen 8,515,899 Morgen Acker, 192,462 M. Gärten, 1,411,419 M. Wiesen, 293,736 M. Weide und 4,676,451 M. Holzungen. Von der Bevölkerung betreiben circa 50 pCt. die Landwirthschaft. Etwas über $\frac{1}{2}$ der Provinz ist zum Weizenbau, $\frac{2}{3}$ vornehmlich zum Roggenbau geeignet. Schlesien exportirt bedeutende Quantitäten Getreide nach dem Westen, zum grossen Theil auch in der Form von Saatgut, wogegen es

sich wiederum seinen Bedarf aus den österreichischen Staaten, besonders aus Galizien und Ungarn, deckt.

1. Ackerbauschule Nieder-Briesnitz bei Sagan, Dir. Maier. — Eine Rapsstaude; Schilfroggren im Halm.

2. Ackerbauschule Popelau bei Rybnik, Dir. Pietruschky. — Eine Collection Sämereien.

3. Graf Eugen von Bethusy,